

Adolfiner in den österreichischen Alpen

Skikurs als attraktiver Sportunterricht

Neun Stunden waren die Schüler des 11. Jahrgangs mit dem Bus unterwegs, dann zeigte sich Saalbach (Österreich) in seiner winterlichen Pracht. Sechs Tage dauerte das sportliche Treiben der Adolfiner, dann war der Kurs absolviert, der in die Sportwertung der Qualifikationsphase eingeht. Als „Racer“ waren Kim Schubert, Maline Thielepape und Gunilla Piltz im Rennen, die anderen Teilnehmer wurden nach Leistungsstand eingeteilt, gefordert und gefördert – vom „Anfänger“ über den „fortgeschrittenen Anfänger“ bis zum „Fortgeschrittenen“. Die begleitenden Sportlehrkräfte Birgit Bartels und Björn Steudtner, die natürlich auch auf der Piste in Aktion traten, hatten leider auch ein paar Verletzte zu betreuen.

Wer als Schüler schon lange einen Hang zum Skifahren hat, steht am Prüfungshang natürlich nicht vor unlösbaren Aufgaben. „Jeder von uns musste zweimal hinunter und sein Können unter Beweis stellen“, erinnert sich Katrin Behrmann. Den krönenden Abschluss, so die Berichterstatteerin für die Schülerzeitung „Umbruch“, bildete die Skitaufe – eine Verköstigung der (ehemaligen) Anfänger mit einem Mix aus Säften, Pfeffer, Knoblauch, Curry und Milch. Die Zusammensetzung - ein Geheimnis der Bergwelt. Dass solche attraktiven Sportkurse mit hohem Leistungsanspruch und kurzen Lerntakten daheim in den Niederungen der Hofwiesen, wo Texte den Alltag begleiten und Theorien und Modelle die Weltsicht prägen, gelegentlich auch als nettes Freizeitvergnügen bezeichnet werden, dürften die begeisterten Alpinisten sicherlich leicht verschmerzen.

Volkmar Heuer-Strathmann
Öffentlichkeitsarbeit